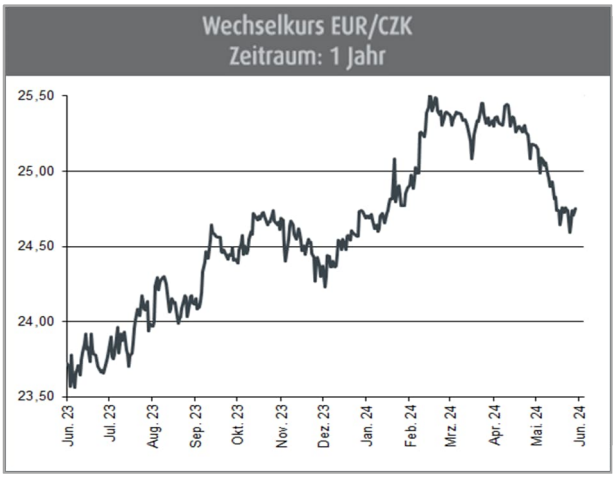
Tschechische Krone (Stand: 03.06.2024)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

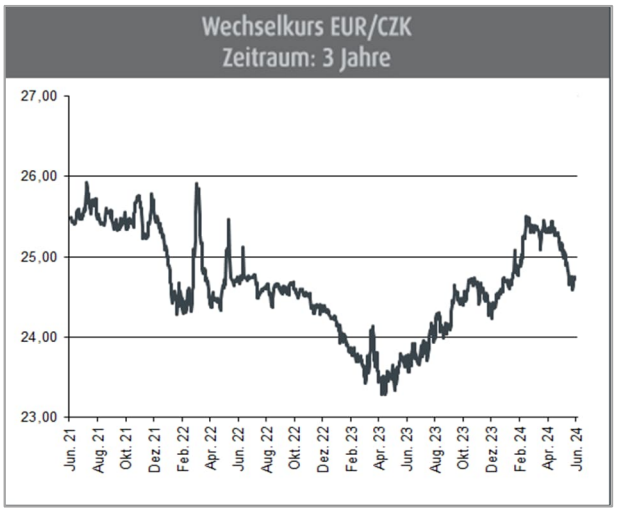


Aktuelle Situation

Nach der Ende Mai veröffentlichten Schätzung des tschechischen Statistikamtes (CZSO) stieg das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) – bereinigt um Preis-, Saison- und Kalendereffekte – im 1. Quartal 2024 im Jahresvergleich um
0,2 %. Im Vergleich zum Vorquartal nahm die Wirtschaftstätigkeit um 0,3 % zu. Die neuen Daten deuten darauf hin, dass die Erholung der tschechischen Wirtschaft nur geringfügig langsamer verläuft als in der Frühjahrsprognose der Tschechischen Notenbank (CNB). Das jährliche reale BIP-Wachstum im 1. Quartal 2024 war etwas niedriger als von der CNB erwartet. Das war auf einen überraschenden Rückgang der Anlageinvestitionen zurückzuführen, während die Prognose ein solides Wachstum vorhergesagt hatte. Umgekehrt lagen die anderen BIP-Komponenten mehr oder weniger über der Prognose. Die Haushalte erfreuten sich eines erneuten Wachstums der Reallöhne und steigerten ihren Konsum. Auch der gesamtstaatliche Konsum war höher als prognostiziert. Nach einem deutlichen Rückgang der Lagerbestände Ende letzten Jahres ist ihr Beitrag erwartungsgemäß wieder positiv geworden. Allerdings war er deutlich niedriger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, und der daraus resultierende negative Beitrag der Lagerbestände zum jährlichen BIP-Wachstum fiel etwas moderater aus als in der Prognose erwartet. Auch die Nettoexporte trugen im Vergleich zur Prognose etwas mehr zum Wachstum der Wirtschaftstätigkeit bei, wobei sowohl bei den Exporten als auch bei den Importen ein höheres Wachstum zu beobachten war. Die Frühjahrsprognose der CNB geht davon aus, dass die Wirtschaftstätigkeit in diesem Jahr um 1,4 % steigen wird. Eine Inflation nahe dem Inflationsziel der CNB von 2 % bei solidem Nominallohnwachstum wird das Wachstum der Kaufkraft der Haushalte unterstützen. Das wird zusammen mit einem Rückgang der Sparquote zu einer Erholung ihres realen Konsums führen. Die Prognose geht davon aus, dass das Wachstum der privaten Anlageinvestitionen angesichts sinkender inländischer und später auch ausländischer Zinssätze zunehmen wird. Darüber hinaus wird sich die Veränderung der Lagerbestände stabilisieren. Die Erholung der tschechischen Wirtschaft wird in diesem Jahr jedoch durch das Konsolidierungspaket gedämpft, das zu einer restriktiven Fiskalpolitik führt. Umgekehrt wird die Auslandsnachfrage allmählich anziehen, da die derzeitigen wirtschaftlichen Probleme Deutschlands allmählich abklingen. Der erwartete Anstieg des inländischen Wirtschaftswachstums auf 3 % im Jahr 2025 wird hauptsächlich auf der Inlandsnachfrage basieren, vor allem auf den Konsumausgaben der Haushalte und den Bruttoinvestitionen. Die tschechische Industrieproduktion ist im März stärker als erwartet zurückgegangen, nachdem sie sich im Vormonat erholt hatte, wie die im Mai veröffentlichten Daten des CZSO zeigten. Weitere Daten zeigten, dass der Außenhandelsüberschuss im März im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegen ist, da die Importe schneller sanken als die Exporte. Die Industrieproduktion ging im März im Jahresvergleich um arbeitstäglich bereinigte 2,7 % zurück, was einen Anstieg von 0,7 % im Februar zunichtemachte. Ökonomen hatten einen Rückgang von 0,5 % erwartet. Unter den Sektoren schrumpfte die Produktion im Bergbau und Steinbruch im März am stärksten um 3,8 % im Jahresvergleich, gefolgt von der Produktion im verarbeitenden Gewerbe, die um 2,7 % sank. Die Produktion im Versorgungssektor war im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls um 2,4 % niedriger. Daten zeigten, dass die Bauproduktion im Vergleich zum Vorjahr um 8,3 % einbrach, während sie sich vor einem Monat um 3,6 % erholte. Auf Monatsbasis ging die Industrieproduktion im März um 1,6 % zurück. In einem separaten Bericht teilte das CZSO mit, dass der Handelsüberschuss des Landes im März von 17 Milliarden CZK im entsprechenden Monat des Vorjahres auf 39,6 Milliarden CZK gestiegen sei. Im Februar wies die Handelsbilanz einen Überschuss von 36,5 Milliarden CZK auf. Die Exporte verzeichneten im März einen jährlichen Rückgang von
3,3 % und die Importe waren um 9 % niedriger. Die industriellen Erzeugerpreise der Tschechischen Republik sind im April zum 1. Mal seit 4 Monaten gestiegen, wie Zahlen des CZSO zeigten. Der Index der industriellen Erzeugerpreise stieg im April im Jahresvergleich um 1,4 %, nachdem er im Vormonat unverändert geblieben war. Unter den wichtigsten Industriegruppen stiegen die Preise für Energiegüter am stärksten um 5,7 % gegenüber dem Vorjahr, und die Preise für Investitionsgüter waren um 4,1 % teurer. Unterdessen sanken die Preise für Zwischenprodukte um 3,6 %. Ohne Energiekosten sanken

[1] Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

die industriellen Erzeugerpreise zu Beginn des 2. Quartals um 0,4 %.



Ausblick

Das tschechische Wirtschaftsvertrauen hat sich im Mai etwas abgeschwächt, nachdem es im Vormonat ein 1-Jahres-Hoch erreicht hatte, wie Umfrageergebnisse des in Prag ansässigen Tschechischen Statistikamtes (CZSO) ebenfalls Ende Mai zeigten. Der Wirtschaftsstimmungsindex fiel im Mai von 97 im April auf 96,4, was der höchste Wert seit Mai 2023 war. Die Daten zeigten, dass der Geschäftsstimmungsindex ebenfalls leicht von 95,6 vor einem Monat auf 95,4 fiel. Der Industrievertrauensindex verschlechterte sich von 92,5 auf 90,5, während sich der Stimmungsindex im Handel von 92,4 im Vormonat auf 96,4 verbesserte. Die Daten zeigten, dass das Vertrauen der Verbraucher im Mai nachließ und der Stimmungsindex von seinem 31-Monats-Hoch im April von 103,8 auf 101,6 fiel. Die Zahl der Befragten, die eine Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage in den nächsten 12 Monaten erwarten, nahm deutlich zu. In den vergangenen Wochen ist der Kurs der Tschechischen Krone überraschend aus seiner seit über einem Jahr anhaltenden Abwertungsformation ausgebrochen und hat gegenüber dem Euro unerwartet stark aufgewertet. Damit ist der besagte Abwertungstrendkanal vorerst gebrochen, was als positives Signal für die Krone gewertet werden kann. Durch die überaus starken Kursgewinne befindet sich die Tschechische Währung nun aber zunächst in einer „überkauften“ Situation, was eine bevorstehende – durch Gewinnmitnahmen verursachte – Gegenbewegung erwarten lässt. Diese dürften der Krone kurzzeitig leichte Kurskorrekturen bescheren. Die Chancen stehen aber gut, dass sich die Krone nach der zu erwartenden Korrektur gegenüber dem Euro mittelfristig positiver als zuletzt entwickeln wird.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)